



Kraemers Klartext

Cross-Asset- und Strategy-Research

Deutschland braucht mehr Investitionen

Nicht nur die Infrastruktur fällt im internationalen Vergleich zurück

Dieser Tage ist ungewöhnlich viel fröhliches Leben auf Deutschlands Straßen zu beobachten. Zumindest in den Städten, in denen Spiele der Fußball-Europameisterschaft stattfinden. Rivalisierende Fans feiern einträchtig miteinander, und die Deutschen präsentieren sich als freundliche und hilfreiche Gastgeber.

Europäische Gäste wundern sich über Deutschland

Unsere Gäste erleben, wie wenig der oder die durchschnittliche Deutsche der im Ausland immer noch gerne transportierten Karikatur des steifen Preußen mit Humordefizit entspricht. Wie schön! Ein weiterer Ruf, der Deutschland anhängt, ist, dass hier die Dinge funktionieren. Und da sind die Erlebnisse der Gästefans deutlich weniger schön. Es ist schon ziemlich peinlich, wenn die englischen Fans immer wieder erzählen, wie sie mehr als zwei Stunden in Gelsenkirchen auf öffentliche Transportmittel warteten, um vom Stadion wegzukommen. Oder die allseits beliebten Schotten, die berichten, die Handyverbindungen in den Highlands seien besser als kurz vor der Einfahrt in den Stuttgarter Hauptbahnhof (selbstredend spreche ich nicht von Stuttgart 21, dessen Fertigstellung jüngst nochmals um ein Jahr verschoben wurde).

Wir, die wir tagein, tagaus mit unserer Infrastruktur zu kämpfen haben, wissen natürlich, dass die Reputation von Fortschrittlichkeit und Zuverlässigkeit ein Relikt aus besseren Zeiten ist. Wie die erste Abbildung zeigt, sind nur slowenische Züge noch unpünktlicher. Und als Vielbahnfahrer bin ich anscheinend besonders von Pech betroffen: Denn gefühlt sind deutlich weniger als zwei Drittel meiner Verbindungen pünktlich. Und als pünktlich nehme ich mittlerweile alles unter 15 Minuten Verspätung wahr.

Dr. Moritz Kraemer

Chefvolkswirt und Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

5. Juli 2024

Die Fans warten am Bahnsteig...

Abb. 1: Anteil der pünktlichen Langstreckenzüge (2023, %)



Quelle: zugfinder.net, LBBW Research

Von nichts kommt nichts: der Investitionsstau

Dass wir im internationalen Vergleich nicht mehr gut mithalten können, überrascht nicht. Daten der EU zeigen, dass die öffentliche Hand in Deutschland seit der Jahrtausendwende durchschnittlich nur 2,3 % des BIP für Investitionen ausgegeben hat. Im Euroraum insgesamt war es fast ein Prozentpunkt mehr, in Frankreich gar zwei Prozentpunkte. Der Abstand zum Euroraum ist in den letzten Jahren geringer geworden. Aber das heißt: Wir fallen weiter zurück, nur fallen wir eben etwas langsamer zurück.

Der [Bundesfinanzminister](#) betont, dass sich die öffentlichen Investitionen zuletzt auf „Rekordniveau“ bewegt, und dass das auch für den derzeit zu verhandelnden Haushalt gelten sollte. Das ist ein bisschen so, als würde der Tabellenletzte damit angeben, dass es noch nie einen Tabellenletzten gegeben habe, der so wenige Tore kassiert hat. Das ist nicht gut genug. Der riesige Rückstau an Investitionen muss mit einem Kraftakt aufgelöst werden. Das wird viele Jahre in Anspruch nehmen. Die notwendige Trendwende kann ich leider noch nicht erkennen.

Auch die privaten Unternehmen müssen mehr investieren

Ampel-Bashing ist ja mittlerweile Volkssport. Das Infrastrukturproblem besteht jedoch schon viel länger, wie die Daten zeigen. Aber nicht nur die Vorgängerregierungen haben es vernachlässigt, das Land auf dem aktuellen Stand zu halten. Auch viele Unternehmen müssten dringend nachjustieren. Daten der [OECD](#) demonstrieren etwa, dass in Deutschland der Anteil der Investitionen in Digitalisierung im internationalen Vergleich sehr niedrig liegt (siehe Abb. 3). Es gibt also allseits viel zu tun.

Lassen Sie uns die EM genießen. Und heute Abend die Daumen drücken! Aber danach müssen wir die Ärmel hochkrempeln. Auf der Schwäbischen Alb genauso wie in Berlin.

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

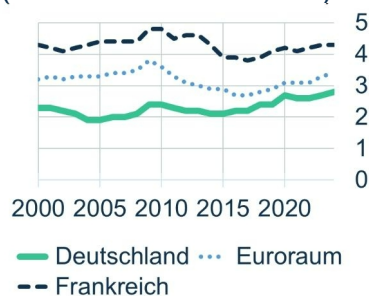
Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Abb. 2:
Öffentliche Investitionen
(% des BIP 2000-2024)



Quelle: EU (Ameco Datenbank)

Abb. 3: Investitionen in IT
(Anteil an den gesamten
Investitionen in %, 2022)



Quelle: [OECD](#)